

Calmuth

Kauf durch Max Guillaume

Tafel 6



Calmuth nach dem Umbau 1911

1898 erwirbt der vermögende Kölner Industrielle Max Guillaume von Hugo Willimeck das landwirtschaftliche Anwesen samt zunächst 70 ha Wald und Ländereien im Calmuthtal, das einst Klosterhof der Benediktinerprobstei Apollinarisberg Remagen gewesen war. Bescheiden nimmt sich damals das Haus in der Idylle aus, Guillaume lässt es bis 1911 aufwändig um- und ausbauen.

Ein repräsentatives Landhaus entsteht, genannt Schloss Calmuth. Allein in der Gemarkung Remagen umfasst der Besitz Calmuth 375 Hektar, dazu kommen Güter in den anschließenden Gemarkungen von Unkelbach, Nierendorf, Birresdorf, Kirchdaun, Lohrsdorf, Bodendorf und Sinzig.

Guillaume beginnt mit ersten Planungen für den Bau. Ein überlieferter Lageplan sieht den Bau eines Herrenhauses vor.

Um die Jahreswende 1899/1900 legt der renommierte Architekt Otto March (Ev. Kirche Oberkassel, das erste deutsche Stadion in Grunewald, Festspielhaus Worms, Haupttribüne der Pferderennbahn Köln-Weidenpesch) Pläne für den Bau des Jägerhauses, damit ist das Schloss gemeint, vor.

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter



Calmuth nach der Restaurierung 2012

Im Jahr 1898 erhält die Zentralbibliothek für Landwirtschaft in Bonn 18 Bände ackerbaulicher Literatur von Gut Calmuth.

Max von Guillaume ist 1899 einer der ersten Fernsprechteilnehmer in Remagen.



Calmuth 2008

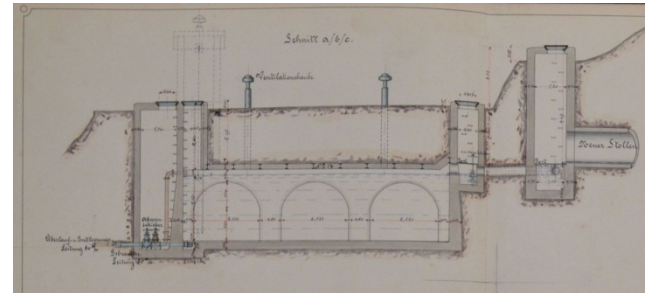
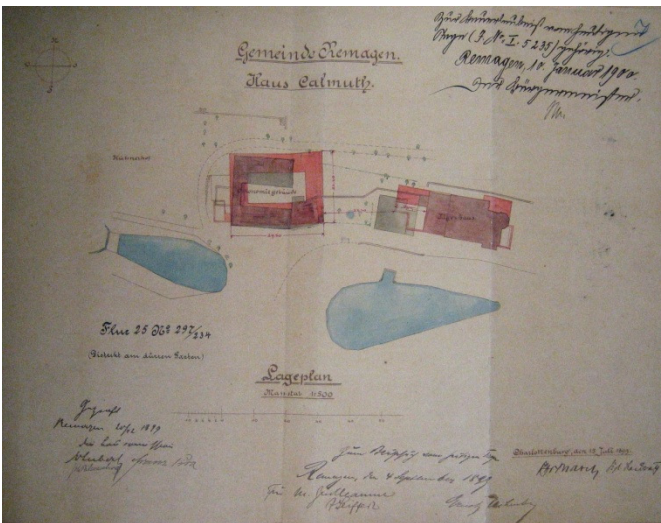
Calmuth

Planung und Bau eines Jagdschlusses

Tafel 7

Diese Pläne sind so eindeutig von den für Willimeck angefertigten Entwürfen inspiriert, dass vermutet werden kann, dass das Kellergeschoss bereits nach den Plänen Klesings fertiggestellt worden ist, und March seine Pläne daran orientierte. Im Keller ist bis heute eindeutig der Grundriss des Klesing-Entwurfs erkennbar. Besonders markant ist der Treppenturm des Klesing- Lageplans von 1899, der im Keller heute (2012) noch gut erkennbar ist.

und Filter gebaut, und Leitungen gezogen. Die Quelle liefert vor Beginn der Arbeit im Oktober 1899 in 24 Std. 24.960 Liter einwandfreies Trinkwasser, nach Beendigung der Arbeit am 26. April 1902 in 24 Stunden 95.600 Liter.



Wasserreservoir, Ausschnitt

Architekt Otto March präsentiert einen Entwurf von Schloss Calmuth auf der Weltausstellung 1900 in Paris.

Es ist jedoch offensichtlich, dass der von Otto March vorgesehene Entwurf nur mit erheblichen Änderungen umgesetzt wird. Auf den auch von Klesing vorgesehenen Treppenturm wird ganz verzichtet.



Entwurf von 1887

Weiterhin lässt er 1904/05 ein Maschinenhaus nördlich der „Ökonomie“ errichten. Das Haus ist am 13.09.1905 gebrauchsfertig. Im Obergeschoss des Gebäudes wohnt der Gutsverwalter.

Gesamt-Lageplan 1899

Mit großem finanziellem und technischem Aufwand wird zwischen 1899 – 1902 die Wasserversorgung für Calmuth erweitert.

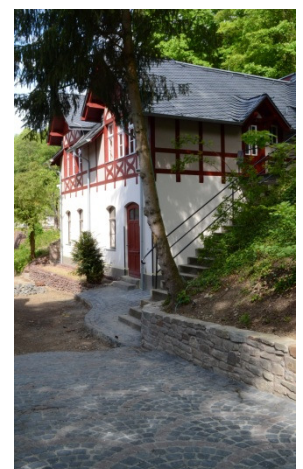


Deckblatt der Mappe mit diversen Zeichnungen

Man stößt auf einen alten Stollen einer „Goldgrube“, die 1840 verlassen wurde, da es keine Ausbeute an Kupfererzen mehr ergeben habe. Es werden neue Stollen, Schächte, Hornstätten, Gesenke, Reservoirs



Maschinenhaus 1905



Maschinenhaus 2012

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

Leben in Calmuth

Gäste

Kronprinz Adalbert, Sohn des letzten deutschen Kaisers, kommt ab 1907 häufig zur Jagd nach Calmuth, und auch andere Angehörige des kaiserlichen Hauses sind den Jahren bis 1914 regelmäßige Gäste.



Prinz Adalbert mit totem Reh
Prinz Adalbert hat in Calmuth sogar eine eigene kleine Wohnung über dem zweiten Torbogen. Sein Badezimmer ist erhalten. Fehlende Kacheln wurden von der selben



Firma nach über 100 Jahren nachgeliefert.

Calmuth ist ein vielbesuchter Treffpunkt der „High Society“ mit vielen rauschenden Festen und Jagdpartien.



Badezimmer 2012



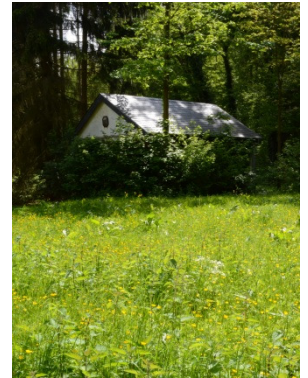
Erfolgreiche Strecke

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

In der Folge werden weitere Um- und Anbauten notwendig: 1911 wird der Tennisplatz angelegt, spätestens 1914 das Tennishäuschen erbaut.



nach 1914



2012



Großherzog von Oldenburg



Eintreffen der Gäste am Haupteingang

Unabhängig von der Vielzahl der Gäste verzeichnet Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reiches im Jahr 1912 für Calmuth acht Einwohner.

Max und Arnold von Guillaume

Arnold rettet Winzerverein – Max fördert Heimatmuseum

Tafel 9



Max von Guillaume



Weltausstellung 1900

Max von Guillaume nimmt am 2. Juni 1900 als ältester deutscher Teilnehmer an den II. Olympischen Spielen, die ganz im Schatten der Weltausstellung in Paris stehen. Er ist einer von 29 Teilnehmern beim Gespannfahren (attelage à 4 chevaux). Dabei hat der Fahrer mit zwei Bediensteten auf dem Bock einer Pferdekutsche ein Vierergespann über eine Strecke von St. Germain über das Champ de Mars nach Auteuil zu führen. Die Strecke verläuft über öffentliche Straßen, für das Gespann war dazu die elegante Anspannung für die Stadt anzulegen.

Dieser Wettbewerb war durch das Olympische Komitee zwar nicht anerkannt, dennoch nahmen sieben Nationen daran teil.

Arnold von Guillaume kauft seinem Bruder Max das Gelände auf dem Ernich ab und errichtet dort zwischen 1906-1908 seinen Sommersitz.



In dieser Zeit übernimmt er die immensen Schulden des im Jahre 1896 gegründeten Oberwinterer Winzervereins, der nach wenigen Jahren völlig bankrott war.

Man

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter



Glasfenster am ehemaligen Hotel Stein

spricht von 10.000 Goldmark, die er für Haus und Kellereien des Winzervereins spendet. Da die Mitglieder des Winzervereins mit ihrem privaten Vermögen hafteten, rettet Arnold die 32 Oberwinterer Familien aus der ärgsten Not, kann aber



Arnold und Ella von Guillaume 1900

den endgültigen Niedergang des Weinbaus in Oberwinter nicht verhindern.



1903 schenkt Max von Guillaume der Stadt Remagen die sogenannte Knechtsteden Kapelle, die fast 100 Jahre als Lagerschuppen gedient hatte und entsprechend baufällig war.

Zwei Jahre später wird hier das Remagener Heimatmuseum eröffnet. Der Hauptanteil der Kosten wird von Kommerzienrat Max von Guillaume übernommen.

Sein Bruder Arnold von Guillaume stellt 1915 die Mittel dazu bereit, dass Johannes Krudewig die Bestände des Stadtarchivs ordnen kann.